

brennessel

BUND Naturschutz · Kreisgruppe Forchheim



Nr. 2/19 · November 2019

Jahreshauptversammlung 2020
BN-Kreisgruppe Forchheim
Freitag, 20.03.2020 • 19:00 Uhr
Gasthaus Egelseer, Wiesenthau, Hauptstr.38

Schwerpunktthema:
Streuobstwiese



Ein Service der Deutschen Post
DIALOGPOST



Gut beraten? Besser... genossenschaftlich beraten.

Ehrlich,
verständlich,
glaubwürdig.

Willkommen bei der **Genossenschaftlichen Beratung** - der Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Erreichen Sie Ihre Ziele und verwirklichen Sie Ihre Wünsche mit uns an Ihrer Seite. Was uns anders macht, erfahren Sie in Ihrer Geschäftsstelle oder unter raibank.de

Geschäftsstelle Forchheim
Nürnberger Straße 5
91301 Forchheim
Telefon 09191 / 622-0



**Vereinigte
Raiffeisenbanken**



Schreinerei Rochus Grün

Wir sind Ansprechpartner bei

- allen Bau- und Möbelarbeiten
- Möbelrestauration
- Inneneinrichtungen verschiedener Art
- Anfertigung von Einzelmöbeln (besonders Massivholzmöbeln)
- Massivholzküchen und Massivholzböden
- Ökologische Oberflächenbehandlung
- Energieberater (HWK) - Mit Energiepass Schwachstellen an Gebäuden erkennen. Ökologische Sanierungsmaßnahmen

Am Weglein 4
91327 Gößweinstein
Tel (0 92 42) 3 63
Fax (0 92 42) 9 23 29
Mobil 01 75-85 73 45 3

Stauden - Bambus - Steintröge
Deko - Accessoires

Staudengärtnerei
Augustin
www.stauden-augustin.de
Neunkirchener Str. 15 · 91090 Effeltrich

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES BUND NATURSCHUTZ



Mögen Sie Äpfel? Bestimmt! Kennen Sie mehr als 5 verschiedene Sorten von Äpfeln? Hier müssen viele von uns passen. Wer sein Obst in Discountern kauft, wird stets die gleichen Sorten vorfinden, ohne Makel in vernünftiger Qualität. Aber eben produziert in Neuseeland oder Österreich.

Dabei wohnen wir in einer der größten Obstbauregionen Deutschlands, der Fränkischen Schweiz. Wie auch anderswo haben sich auch hier seit den Zeiten fehlender Pflanzen-

schutzmittel Sorten bewahrt, die an diesem Standort optimale Erträge ohne große Behandlung erzielen. Was früher unabdingbar für die Vitaminversorgung der ländlichen Bevölkerung war, belebt heute noch als Einzelbäume, Baumreihen und Obstwiesen die Landschaft, meist in Dorfrandlage oder entlang von Straßen. Wir sprechen von Streuobstbeständen, da es sich ganz überwiegend um Großbäume handelt, die mehr oder minder verstreut und ohne intensive Bewirtschaftung auf Wiesenflächen stehen. Dabei ist diese Art der Bewirtschaftung ein Beispiel für Stockwerkanbau und intelligente Flächennutzung: Während die Grünfläche entweder geschnitten oder beweidet wird, nutzt der Besitzer das Obst der Bäume.

Ob Vitamin- und Schattenspendler, Graslieferant oder nur als Liebhaberei – stets hatten die Bäume und ihre umgebenden Grünflächen eine Bedeutung und einen Reiz für den Besitzer. Die Vorteile mussten mit harter Arbeit bezahlt werden: Das Beschneiden der Großbäume war und ist mühsam, das Mähen der Wiesen ebenfalls, handelt es sich dabei doch bevorzugt um Flächen, die für intensive Wiesen- und Weidewirtschaft nicht in Frage kommen. Wir alle haben uns an die Anblicke des in einen weißen Kragen blühender Obstbäume eingefassten Walberla gewöhnt und sehen dies zu Recht als einen Inbegriff unse-

rer Fränkischen Heimat an. Nicht vergessen werden darf jedoch darüber, dass es zur Erhaltung dieser Pracht Menschen braucht, die die anfallenden Arbeiten erledigen, die Landwirte des Landkreises. Und diese Arbeit sollte ihren Preis wert sein, sowohl dem Bürger, der mit dem Kauf der Produkte zum Erhalt der Streuobstwiesen beiträgt, als auch für Gemeinden und den Staat, der den Landwirten helfen sollte, ein auf Gerechtigkeit aufgebautes Vermarktungssystem für Ihre Produkte zu finden. Beides ist im Landkreis Forchheim auf dem Weg und ich bin zuversichtlich, dass wir die Streuobstwiesen auch mittelfristig erhalten können.

Um richtig verstanden zu werden: Die Bedeutung des Landwirts für den Erhalt des Lebensraums Streuobstwiese anzuerkennen bedeutet nicht automatisch, dass wir dem Fällen von Obstbäumen in der Fläche ohne Not das Wort reden. Streuobstwiesen sind zu wichtig, als dass wir deren Entwicklung den Gesetzen des Marktes vollständig überlassen könnten. Schutzbestimmungen sind notwendig, zumal die Fränkische Schweiz mit ihren Streuobstbeständen eine der Öko-Modellregionen des Freistaats geworden ist. Machen wir etwas daraus! Der Bund Naturschutz ist zur Mitarbeit bereit!

Es grüßt Sie
Ihr/Euer

Ulrich Buchholz

ANZEIGE

Ihre Buchhandlung

Bücherstube
an der Martinskirche

St.-Martin-Straße 17
91301 Forchheim
☎ 091 91/1 45 00
Fax 09191/1 45 42
info@homebooking.de

Besuchen Sie uns online:
www.homebooking.de

EIN BÜNDNIS UM DEN BUND NATURSCHUTZ STOPPT DURCH EIN BÜRGERBEGEHREN DIE EINRICHTUNG EINES GEWERBEGEBIETS BEI SIGRITZAU

Bürgerbegehren erfolgreich

Das verschlug erst mal allen die Sprache. Der Stadtrat von Forchheim hatte im Juli dem Wunsch von Bürgermeister Kirschstein entsprochen und das Gelände zwischen Kersbacher Kreisel und Sigritzau zur Bebauung vorgesehen; entgegen jahrzehntelangem Konsens, dass bei Sigritzau nicht gebaut wird. Zugrunde liegt ein Ringtausch. Die Baywa räumt ihren bisherigen Standort an der Lände für Siemens Healthineers, dafür bekommt sie von der Stadt Forchheim das Baurecht bei Sigritzau. Der Verkäufer des Grundstückes soll auch was davon haben. Zusätzlich zum Kaufpreis bekommt auch er ein Baurecht bei Sigritzau. Eine klare win-win-Situation. Allerdings nicht für die Natur.

- Der Landschaftsplan der Stadt Forchheim gruppiert das Planungsgebiet unter der Kategorie Ö1 "ökologisch wertvoll" ein.
- In unmittelbarer Nähe liegt das Trinkwasserschutzgebiet der Stadt Forchheim. Die Stadtwerke werben zu recht für ihr Trinkwasser: „Herrlich erfrischend! Sie genießen Forchheimer Trinkwasser aus dem WSG Zweng!“
- Dem Eindringen von Gewerbebauten in das Untere Wiesenttal verbunden mit unnötigem Flächenfraß wäre damit das Tor geöffnet.

Es war Eile geboten. Noch im Juli wurde in der Geschäftsstelle des BN in der Vogelstraße auf Einladung von BN-Vorsitzenden Dr. Buchholz das Aktionsbündnis „Pro Wiesenttal“ gegen die Bebauungspläne bei Sigritzau gegründet. Neben dem Bund Naturschutz dabei die BIWO (Bürgerinitiative Wiesenttal ohne Ostspange), die Stadt- und Kreisgrünen sowie mehrere Privatpersonen.

Begegnet werden sollte den Plänen durch Einsprüche von Bürgern gegen die Bebauung, was dann Anfang August auch reichlich geschah. Vor allem aber sollte ein Bürgerbegehren gegen die Pläne der Stadt Forchheim auf den Weg gebracht werden.

Am 11. August startete das Aktionsbündnis die Unterschriftensammlung in der Fußgängerzone von Forchheim. Auch in einigen Geschäften lagen die Eintragungslisten aus.



*Unterschriftensammlung in der Fußgängerzone
Foto: Schütz*

Gesammelt wurde nun an jedem Samstag bis Ende September in der Forchheimer Fußgängerzone. Einzelpersonen waren in ihrem jeweiligen Umfeld mit Listen unterwegs. Über 2000 Unterschriften kamen letztlich zusammen, genug für den nächsten Schritt. Einen kleinen Zwischenerfolg hatte man allerdings schon vorher erreicht. Auf der Sitzung des Forchheimer Stadtrats am 27.09. – eine Gruppe des Aktionsbündnisses begrüßte die ankommenden Stadträte mit einem nicht zu übersehenden Transparent – war eine große Mehrheit der Stadträte von Sigritzau nicht mehr überzeugt und forderte mehrere Alternativstandorte zu prüfen. Ob der Stadtrat von Forchheim die

Bebauung bei Sigritzau auch ablehnen würde, falls kein alternativer Standort gefunden würde, blieb offen. Das Aktionsbündnis „Pro Wiesenttal“ wollte Klarheit und reichte die gesammelten Unterschriften am 15. Oktober bei der Stadt Forchheim ein. Der Stadtrat musste sich nun innerhalb eines Monats damit befassen und den Vorschlag des Aktionsbündnisses entweder übernehmen oder ablehnen.

Der Punkt stand bereits am Dienstag, 22.10. auf der Tagesordnung der Stadtratssitzung. Eine klare Mehrheit der Forchheimer Stadträte entschied sich dafür, die Planung eines Gewerbegebiets bei Sigritzau nicht weiter zu verfolgen. Aber dennoch Vorsicht! So ein Beschluss gilt nicht für die Ewigkeit.

Georg Schütz



*Erster Schritt geschafft!
Foto: Schütz*

UMWELTMINISTER THORSTEN GLAUBER BEZIEHT STELLUNG

Obstbaumfällungen am Walberla

Das „Walberla“ als „heiliger Berg“ der Franken gilt als eines der Wahrzeichen der Fränkischen Schweiz. Im Frühjahr 2019 gelangte er indes zu trauriger Berühmtheit. So häuften sich Meldungen über die Fällung von gesunden Obstbäumen rund um den Berg, offensichtlich als Reaktion der Landwirte auf die beabsichtigte Unter-Schutz-Stellung wertvoller Streuobstbestände infolge der angekündigten Änderung des Bayerischen Naturschutzgesetzes; zwischenzeitlich ja vollzogen.

Bei der Landes-Delegiertenversammlung des Bund Naturschutz (BN) am 4. und 5. Mai 2019 in Weiden (Oberpfalz) wurde dieser Naturfrevel ebenfalls thematisiert. Vor 220 Delegierten aus ganz Bayern sprach sich der Bayerische Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, vehement gegen die Fällung gesunder Obstbaumbestände in der Fränkischen Schweiz aus. Unter dem Applaus der Zuhörer forderte er eine Rückkehr zur Vernunft und zur guten Tradition der Diskussion zwischen den Vertretern von Landwirtschaft und Naturschutz. Auch der Landesvorsitzende des BN, Richard Mergner, geißelte in seiner Begrüßungsrede die fortgesetzte Kampagne des Bayerischen Bauern-

verbandes (BBV) in einigen Regionen Bayerns, welche zu einer unsachlichen Darstellung der beabsichtigten Gesetzesänderungen geführt habe und ganz im Gegensatz stünde zum betont sachlichen Auftreten des BBV am Runden Tisch des Ministerpräsidenten zur Artenvielfalt. Gerade die Ausweisung der Fränkischen Schweiz als eine der 15 bayerischen Öko-Modellregionen biete die Möglichkeit zur Stärkung des ländlichen Raums und der dort tätigen Bevölkerung.

Beendet wurde die Delegiertenversammlung mit einem deutlichen Bekenntnis des BN zu Europa. Nur durch Zusammenarbeit lassen sich die drängenden Probleme wie Klimawandel, Artensterben und Betonflut wirksam bekämpfen. Der Naturschutzgedanke könne in einem geeinten Europa zu wesentlich mehr positiver Triebkraft gelangen, als wenn jeder einzelne Staat eine eigene Antwort auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft suchen müsse.

Dr. Ulrich Buchholz



Von links nach rechts: Heinrich Kattenbeck (Kreisgruppe Forchheim), Doris Tropper (stv. Landesvorsitzende BN), Thorsten Glauber (Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz), Professor Hubert Weiger (Bundesvorsitzender BUND), Dr. Frieder Oehme, Dr. Axel Schauder, Dr. Ulrich Buchholz (jeweils Kreisgruppe Forchheim)

Foto: Toni Mader

ANZEIGE

Der Fachbetrieb für Baumpflege

- **Baumpflege mit Seilklettertechnik**
- **Baumkontrolle / Überprüfung der Verkehrssicherheit**
- **Baumfällung in schwierigsten Lagen**

E Busch
Baumpflege

www.busch-baumpflege.de

Hauptstraße 67 96155 Buttenheim 09545 311 781

BN-KREISGRUPPE FORCHHEIM BETEILIGT SICH AM WELTWEITEN KLIMASTREIKTAG

Klimastreik

Fridays for Future rief weltweit zum Klimastreiktag und Millionen kamen in 150 Staaten dieser Erde. Allein in Deutschland beteiligten sich 1,4 Mill. Menschen in über 500 Städten. Dabei war auch die Kreisgruppe Forchheim im BN, denn die Forchheimer Gruppe der Klima-Kids hatte ebenfalls gerufen.

Diesmal waren auch ältere Semester angesprochen und sie kamen.



Mitglieder der KG Forchheim bei Klima Demo

Foto: Schütz

Von den Schülern waren wohl aufgrund der von Bildungsminister Piazzolo angeordneten harten Kon-

sequenzen einige nicht gekommen, „Parents for Future“ glichen das zumindest zahlenmäßig aus.

Am Le-Perreux-Platz hatten sich etwa 500 Teilnehmer zum Klimaprotest eingefunden. Franziska Wild von der Forchheimer Gruppe von Fridays for Future und Organisatorin der Demo begrüßte die Anwesenden und bedankte sich bei den vielen Schülern für ihren Mut und ihre Entschlossenheit. Mitstreiterin Katharina Büttner appellierte an die Schüler sich nicht gegenseitig klein zu machen: „Wir verändern die Welt, indem wir zusammen groß werden. Ermutigt euch gegenseitig. Seid stolz auf das, was wir schon erreicht haben.“

Mit vielen selbstgestalteten Transparenten bewegte sich anschließend der Demonstrationzug durch die Bamberger Straße und die Hauptstraße zum Paradeplatz, wo die Schlusskundgebung stattfand. Dazwischen immer wieder der „Kampfzug“ von Fridays for Future: „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut.“

Auf dem Paradeplatz gab es dann neben einem Musikprogramm weitere Reden von Fridays for Future Aktivisten, die von der Politik ein



Fridays for Future am Paradeplatz

Foto: Schütz

schnelleres und konsequenteres Handeln zur Vermeidung der drohenden Klimakatastrophe forderten.

Auch von der Stadt Forchheim wurde ein Beitrag eingefordert. Nicolai Prechtel startete eine Unterschriftenaktion mit dem Ziel, der Stadtrat von Forchheim solle für die Stadt Forchheim den Klimanotstand – in anderen Städten schon geschehen – ausrufen.

Nach zwei Stunden war die Aktion beendet. Ein älteres BN-Mitglied: „Was diese Kinder machen ist einfach großartig. Das macht auch mir wieder Mut für die Zukunft.“

Georg Schütz

Ein Aufruf für mehr Zusammenhalt im Kampf gegen die Klimakrise

Mit dem Klimawandel hat die Menschheit ein existenzielles Problem, das größte in ihrer Geschichte. Das Ausmaß der nötigen Veränderungen ist gewaltig, ein tiefgreifendes Umdenken muss stattfinden. Zu allem Überfluss bleibt uns dazu nur noch eine Zeit von maximal zehn Jahren.⁵⁾ Es wird nicht leicht werden, diese Aufgabe zu bewältigen, und dazu ist vor allem eines wichtig: Der Zusammenhalt aller Menschen.

*Statt immer mit dem erhobenen Zeigefinger auf die Anderen zu zeigen, sollten wir uns bewusst machen, dass wir durch die Spaltung der Gesellschaft das Problem weiter verschärfen. Nicht der Konflikt SUV- gegen Radfahrer*innen, Veganer*innen gegen Fleischesser*innen ist entscheidend, vielmehr muss von nun an jede*r sich die zentralen Fragen stellen: Wie kann ich mit meinem Handeln möglichst viel bewirken? Und wie kann ich meine Mitmenschen dabei gut einbinden? Jede*r fängt dort an, wo sie*er es am Besten kann, und bringt sich ein.*

Gräben zwischen Andersdenkenden, Menschen mit anderem Geschlecht, anderer Religion, Herkunft oder anderem sozialen Hintergrund usw. müssen dafür überwunden werden. Das gilt natürlich immer, aber besonders aufgrund unserer akuten Lage. Probleme löst man am Besten gemeinsam – wenn die Fähigkeiten aller gebündelt werden und sich jeder für seine Mitmenschen sowie Nachkommen verantwortlich fühlt. Und dabei sollten wir nicht außer Acht lassen: Am meisten unter den Folgen der Erderwärmung leiden die Menschen im Süden der Erde und unter ihnen besonders die Frauen und Kinder, nachfolgende Generationen wird es am meisten treffen. Ärmere sind grundsätzlich stärker betroffen als Reiche. Und doch sind Letztere die Hauptverursacher der Klimakrise.

Was wir also brauchen, ist eine gemeinsame Aufbruchstimmung. Mit Tatendrang statt mit der ‚Moralkeule‘ sollten wir beginnen, jetzt oder nie, denn wenn nicht wir, wer dann? Wer, wenn nicht die Bürgerinnen und Bürger des reichsten Teils der Erde, sollte mit gutem Beispiel vorgehen?

An dieser Stelle ist, genau wie jede*r Einzelne, auch der Staat als Ganzes am Zug. Er muss die richtigen Menschen zusammenbringen, ihre Projekte fördern, motivieren und ehrgeizige Ziele setzen. Und er muss umweltschonende Alternativen in den Bereichen Verkehr, Ernährung usw. attraktiver machen.

Ein Szenario: Der Staat setzt das ehrgeizige Ziel, bis 2030 den Anteil regionaler, fleischloser Ernährung zu verdoppeln. Dazu werden Konzepte wie Urban Gardening verstärkt angewendet, wodurch Lebensmittel regional produziert werden und zusätzlich die Luftqualität in den Städten verbessert wird. Helfen Kinder und Jugendliche von Anfang an mit, können sie gesunde und umweltschonende Ernährung früh kennenlernen und sind später eher bereit, ihre Ernährungsweise zu überdenken und beispielsweise auf Fleisch oder Südfrüchte zu verzichten. So sind sie gesünder, sportlicher und bestenfalls motivierter, das Auto stehenzulassen und mit dem Rad zu fahren oder zu Fuß zu gehen. In Kombination mit einem besseren Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel sowie der Radwege und einer Palette weiterer Maßnahmen kann das Auto somit beinahe überflüssig gemacht werden. Als Nebeneffekt steigen die allgemeine Lebensqualität und die Gesundheit.

Dass außerdem energetische Sanierungen, die Umstellung des staatlichen Beschaffungswesens (zum Beispiel auf Recycling-Papier in Behörden) usw. sofort angegangen werden müssen, erklärt sich von selbst.

Nichts anderes fordern wir von Fridays for Future – dass endlich mutig und mit Tatendrang die Klimakrise bekämpft, sie nicht weiter verschlafen und abgewartet wird.

Nehmen wir uns also ein Beispiel an den Menschen, die schon jetzt aktiv Treibhausgase einsparen, fangen auch wir an, gestalten wir unseren Staat richtig – und fangen wir damit in unserer Gemeinde an. Vor Ort kann und muss viel getan werden. Das sind wir uns, unseren Mitmenschen und unseren Nachkommen schuldig!

Nicolai Prechtel, Fridays for Future Forchheim

+++ Berlin +++
Die fünf heißesten deutschen Sommer seit dem Jahr 1500 ereigneten sich allesamt nach der Jahrtausendwende.¹⁾

+++ Sibirien +++
Durch das Auftauen des Permafrostbodens könnten Milliarden Tonnen Methan in die Atmosphäre gelangen, was einen Kippunkt darstellt: Ist er überschritten, ist die Erderwärmung kaum mehr aufzuhalten.²⁾

+++ Washington +++
Bereits mit der aktuellen Erwärmung um etwa 1°C sind wir in vielen Regionen mit häufigeren und stärkeren Extremwetterereignissen und deren Folgen wie Hitzewellen, Dürren, Waldbränden und Starkniederschlägen konfrontiert.³⁾

+++
In Fachkreisen werden 13 dieser Kippunkte genannt, einige sind möglicherweise schon erreicht.⁴⁾
+++

1) Pressemitteilung des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung vom 24.6.2019, zu finden unter: <https://www.pik-potsdam.de/aktuelles/nachrichten/hitzewellen-nehmen-zu-pik-statement> 2) Fachzeitschrift New Scientist am 10. August 2005 3) IPCC 2012, 2013, 2018, National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine 2016 4) Hintergrundpapier des Umweltbundesamts, Stand: Juli 2008, <https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3283.pdf> 5) Fachzeitschrift Nature, April 2017

WIESENTTAL, INKLUSIVE SIGRITZAU, VON BEBAUUNG FREI HALTEN!

BIWO-Demo 2019



Der Demonstrationzug formiert sich beim geplanten Gewerbegebiet bei Sigritzau

Foto: Kattenbeck

Etwa hundert Teilnehmer unterstrichen ihre Liebe zu ihrer fränkischen Heimat mit Schildern und Transpa-

renten beim Demo-Zug anlässlich der Herbstkundgebung der BIWO (Bürgerinitiative pro Wiesenttal ohne Ostspange) vom Kersbacher Kreisel zum Bahnhof Pinzberg.

Quer durch alle Altersstufen wurden ein Gewerbegebiet vor dem Kleinod Sigritzau sowie der Bau der Ostspange Südumfahrung Forchheims – wegen

- Rodung des Waldes am Verkehrsübungsplatz Richtung Deponie,
 - Zerschneidung eines geschützten Natura 2000 Gebietes,
 - Gefährdung des Wasserschutzgebietes der Stadt Forchheim (Zweng)
 - Versiegelung landwirtschaftlicher Flächen
- abgelehnt.

BIWO-Vorsitzender Heinrich Kattenbeck begrüßte den Demonstrationzug am Kersbacher Kreisel und zeigte auf dem Weg zum Kundgebungsplatz am Bahnhof Pinzberg das Ausmaß der erwarteten Zerstörung dieser einmaligen fränkischen Kulturlandschaft. „Die Wurzel allen Übels beginnt hier am Kersbacher Kreisel mit dem ersten Teil des Baus der geplanten vierspurigen B 470“, so der BIWO Vorsitzende.

Am Pinzberger Bahnhof zeigten dann das BIWO-Team mit Gerhard Koch, Ludwig Stöhr, Christian Erlwein, Albert Werther und anderen Aktiven durch Holzstangen das erschreckende Ausmaß der geplanten Straße mit ihren sieben Meter hohen Bahngleisquerungen. Insgesamt werden mindestens acht solcher Brücken

ANZEIGE

Die Bürgerinitiative pro Wiesenttal ohne Ostspange (BIWO), ist eine parteineutrale unabhängige Bürgergemeinschaft.



Unterstützen Sie unsere Forderungen

Keine Ostspange! Kein Neubau B 470 durch das Wiesenttal! Raus aus dem BVWP 2030, Projekt B 470–3 0 OU Forchheim 02KK, weil es bessere Alternativen gibt.

Werden Sie Mitglied der BIWO. Die Gemeinnützigkeit der BIWO ist vom Finanzamt anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.bi-wiesenttal.de





Kundgebung am Pinzberger Bahnhof
Foto: Schütz

gebraucht. Auch die riesigen beidseitigen Böschungen wurden durch das Modell deutlich vor Augen geführt. Aber auch eine reich bestückte Tafel, heute war ja Erntedankfest, mit mitgebrachten oder selbst gebackenen fränkischen Spezialitäten wartete auf die Teilnehmer. Uta Dix, Tom Hrubesch und die Junge BIWO sorgten für eine festliche Atmosphäre im Wiesenttal. Vorneweg gab es unmissverständliche Grußworte und die politische Ablehnung der Ostspange von den Forchheimer Grünen und der SPD.

Aus der Traum von der sogenannten „kleinen Lösung“ für Gosberger Bürger. „Das staatliche Straßenbau-

amt Bamberg hat in der letzten Kreisausschusssitzung klargestellt, dass es für eine kleine Ortsumfahrung Gosberg weder Planungen noch eine realistische Finanzierung gebe,“ so **Karl Waldmann**, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Kreistag. Er plädiert stattdessen für ein zukunftsweisendes Mobilitätskonzept im Wiesenttal mit 30 Minuten-Takt auf der Wiesenttalbahn und eine attraktive Gestaltung der Haltestellen.

Dr. Annette Prechtel, Stadträtin und Fraktionssprecherin der Grünen in Forchheim, hält die Ostspange für ökologisch schädlich. Sie zerstöre die Landschaft und bringe zusätzlichen Verkehr, besonders Schwerlastverkehr, in die Fränkische Schweiz. **Reiner Büttner** von der SPD entschuldigte den erkrankten OB Kirschstein. Er geißelte ebenfalls die Ostspangenpläne, hielt aber am geplanten Gewerbegebiet bei Sigritzau fest.

Ulrich Buchholz, Vorsitzender der BN Kreisgruppe Forchheim und Organisator des Aktionsbündnisse „Pro Wiesenttal“, lehnte das gewollte Gewerbegebiet in Sigritzau kategorisch ab. Auf die Frage: „Gewerbegebiet

und Ostspange oder gar nichts?“, erhielt er die einstimmige Antwort des Publikums: „Gar nichts!“

Der Ebermannstädter BN-Vorsitzende und Stadtrat **Christian Kiehr** kleidete seine Ablehnung der Ostspange in Gedichtform. „Der Klimakönig“, frei nach Johann Wolfgang von Goethes „Erlkönig“ wurde mit viel Applaus bedacht.

Alfons Eger, Mitvorsitzender der BIWO, rief als Reaktion auf den Klimawandel zu einem Gesinnungs- und Bewusstseinswandel auf: Weg vom „Was kann ich mir auch noch leisten?“, hin zu „Auf was kann ich sinnvollerweise noch verzichten?“ Im geplanten Gewerbegebiet bei Sigritzau sieht er den Anfang der Bebauung des gesamten unteren Wiesenttals.

Nach weiteren Ausführungen gegen die Ostspange von **Emmerich Huber** und einer Vertreterin der Tierschutzpartei eröffnete BIWO Vorsitzender Heinrich Kattenbeck die erste Wiesenttaler Naturtafel. So endete die BIWO Herbstkundgebung fröhlich bei Speis, Trank und Unterhaltung in der Gewissheit, das Richtige zu tun.

Heinrich Kattenbeck

EIN CHRONOLOGISCHER RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2019

Boot- und Kanufahren auf der Wiesent

Stellen Sie sich vor – auch wenn es Ihnen als rechtschaffendem Bürger oder Polizisten schwerfällt, sich dieses Szenario vorzustellen – Sie kommen in eine Verkehrskontrolle und der Polizist möchte ihren Führerschein sehen. Sie zeigen den Führerschein, ausgestellt durch die Behörde des Landratsamtes mit einem darin enthaltenen Vermerk, dass „die Führerscheinprüfung irgendwann noch abgelegt werden müsse.“ Sie dürfen weiterfahren. Bei der nächsten Kontrolle ein Jahr später wiederholt sich das Gleiche! Mit diesem Vergleich lässt sich anschaulich zeigen, welche jahrelangen Versäumnisse von Seiten des Landratsamtes Forchheim in Bezug auf den Schutz der Wiesent an der

Tagesordnung waren. Vor – und nicht nach – der Erteilung einer Fahrgenehmigung (Schiffahrtsgenehmigung) für einen gewerbetreibenden Bootsverleiher auf der Wiesent, muss geprüft werden, ob die Interessen des Naturschutzes beeinträchtigt werden. Auch jeder Gewerbetreibende in Deutschland muss laut Gesetz vor der Ausübung seines Gewerbes nachweisen, dass sein wirtschaftliches Handeln nicht die Interessen von Dritten beeinträchtigt. So kann z.B. die Errichtung einer Autowerkstatt mit den zu erwartenden Emissionen wie Lärm oder Abgasen in einem Wohngebiet die Interessen der Nachbarn negativ berühren. Wird das Gewerbe noch in einem für die Natur besonders wich-

tigen und europäisch geschützten Gebiet wie dem der Wiesent durchgeführt, müssen auch die möglichen negativen Auswirkungen dort vorher berücksichtigt werden. Da dieses „vorher“ jahrelang vom Landratsamt Forchheim nicht durchgesetzt wurde, obwohl der BN dies immer wieder eingefordert hatte, und in den immer wieder neu ausgestellten Schiffahrtsgenehmigungen auch noch stand „Die Durchführung einer Flora Fauna Habitats Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP) ist notwendig“, sah sich am 8. April 2019 der BUND Naturschutz in Bayern schließlich gezwungen, Klage gegen die Schiffahrtsgenehmigung des Landratsamtes einzureichen, da die Behörde die bestehenden Gesetze

jahrelang nicht anwenden wollte. Ziel war und ist es, den Schutz der Wiesent als naturnahen Fluss, der europäisch geschützten Lebensräume und der geschützten und bedrohten Fisch- und Vogelarten sicherzustellen. (Wir berichteten) Die Klage hatte aufschiebende Wirkung, doch das Landratsamt hatte daraufhin am 7. Mai auf Antrag der Kanuverleiher einen sogenannten Sofortvollzug erlassen, mit dem der Betrieb wieder gestattet wurde. Es stellte hier die Interessen der drei Betriebe über die der Allgemeinheit und behauptete, „der Nachweis, dass das Kanufahren zu erheblichen Eingriffen führt, könne nicht geführt werden“, obwohl wie erwähnt in der Schifffahrtsgenehmigung eine FFH-



*Festsitzendes Boot an der Stempfermühle,
Foto: OG Ebermannstadt-Wiesenttal*

VP für erforderlich gehalten wurde. Ein äußerst fragwürdiges und widersprüchliches Verhalten einer Behörde, die von der selbst geforderten Prüfung behauptet, dass keine Nachteile zu erwarten seien. Am 15. Mai stellte der BN deshalb Eilantrag mit dem Ziel, den Verleih gerichtlich wieder zu untersagen, unterstützt vom Bayerischen Kanuverband, dem das Gebaren der Bootsverleiher an der Wiesent und das des Landratsamtes ebenfalls ein Dorn im Auge waren. Zwischenzeitlich hatte der BN seine Klage in der Hauptsache gegenüber dem Verwaltungsgericht Bayreuth weiterhin begründet und musste mit hohem ehrenamtlichen Aufwand und Per-

sonal aufzeigen, wo beispielsweise besetzte Bruthöhlen des Eisvogels zu finden waren und diese auch dokumentieren.

Das Verwaltungsgericht Bayreuth erließ am 27. Mai ein Verbot, mit dem die drei Bootsverleihbetriebe an der Wiesent bis zum 15. Juni für die Fahrt auf der Wiesent zwischen Muggendorf und Ebermannstadt keine Boote verleihen durften. Da die Verleihfirmen das Verbot nicht akzeptieren wollten, legten sie über einen Rechtsanwalt am 28. Mai Beschwerde beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München ein. Dieser hat am 31. Mai in einer Eilentscheidung das Verbot in letzter Instanz und die Sicht des BN bestätigt. Dass nun im Anschluss vom 1. bis 15. Juni auswärtige Bootsverleiher die Lücke füllten, wie dies von den örtlichen Firmen behauptet wurde, konnte der BN nicht bestätigen. Der BN zeigte sich daher auch verwundert, dass in der Öffentlichkeit behauptet wurde, die Klage „sei nach hinten losgegangen“ oder „ein Schuss in den Ofen“, da „nun die Tür für Drittanbieter geöffnet worden sei“. Der Hintergrund dieser nicht korrekten Darstellung, die auch vom Landratsamt falsch aufgegriffen wurde, war die Annahme, dass nur die drei gewerblichen Bootsverleiher von der Klage betroffen seien. Dem ist definitiv nicht so. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof München hat in seiner Entscheidung vom 31. Mai explizit festgestellt, „dass mögliche Konkurrenten der drei Anbieter aus dem Landkreis Forchheim ebenfalls eine Schifffahrtsgenehmigung benötigen würden, deren Erteilung schon aufgrund der ergangenen gerichtlichen Entscheidungen nicht zu erwarten wäre.“

Ab 15. Juni war die Wiesent dann wieder durchgängig befahrbar. Doch knapp zwei Wochen später Anfang Juli sah sich der BN wieder gezwungen, die Behörde auf Missstände an der Wiesent hinzuweisen. Die anhaltende Trockenheit ließ den Pegelstand an der Wiesent weiter sinken. Aktive BN-Mitglieder hatten feststellen müssen, dass der Abschnitt

von Rothenbühl bis Ebermannstadt nicht mehr befahrbar war. Die Boote saßen fest, die Fahrer versuchten mit ihren Paddeln in das Flussbett zu stoßen, um sich anzuschieben, Bootsinsassen verließen die Boote, um diese über den Untergrund zu ziehen, der Flussboden wurde massiv geschädigt. Diesmal handelte das Landratsamt umgehend und ließ den Abschnitt ab Rothenbühl sperren. Diese Sperrung hatte bis zum Ende der Saison wegen der anhaltenden Trockenheit Bestand. Ende September wurden dann wegen der Trockenheit Pegelstände an der Wiesent erreicht, die beinahe zu einer kompletten Sperrung der Wiesent geführt hätten.

Am 2. August fand zwischenzeitlich bei einem Erörterungstermin am Verwaltungsgericht Bayreuth das Verfahren ein Ende. Das Landratsamt muss von den Verleihern die Vorlage einer FFH-VP einfordern. Der Abschnitt Streitberg bis Ebermannstadt ist erst ab 16. Juni befahrbar, Boote müssen besser gekennzeichnet und die Bootsmieter besser zu einem rücksichtsvollen Verhalten auf dem Fluss angewiesen werden. Darüber hinaus hat das Gericht explizit darauf hingewiesen, dass weitere Flachwasserbereiche zukünftig von einer Sperrung betroffen sein könnten. Ein herzlicher Dank ergeht an dieser Stelle an alle aktiven Mitglieder, aber auch Anlieger oder Anwohner an der Wiesent und selbst zahlreiche Touristen, die uns in den letzten Wochen tatkräftig unterstützt haben und genau das schützen, bewahren und erhalten wollen, was unsere Heimat in der Fränkischen Schweiz gerade so besonders macht: Eine intakte Natur, die das Kapital für Erholung, Naturerlebnisse und auch den Tourismus auf und neben dem Wasser ist. Natur schützen und dem sanften Tourismus nützen! Vielleicht kann diese Auseinandersetzung ja sogar als Chance begriffen werden, indem sich der Erlebnistourismus in der Fränkischen Schweiz neu denkt. Wir sitzen schließlich alle „in einem Boot“.

Christian Kiehr



Vogelspinne Linda auf der Hand einer Kursteilnehmerin
Foto: Buchholz

Spinnenkurs zum Forchheimer Artenkenner-Pass am 28.9.2019

9:00h am Landratsamt Forchheim! Das Shuttle nach Nürnberg ist eingetroffen. Zum Glück haben wir in Ermangelung eines Busses zwei PKWs mit Fahrer(in) gefunden. Angemeldet waren drei Kinder. Nun stehen derer sechs erwartungsvoll am Treffpunkt. Und alle nehmen wir mit. In Zukunft werden wir die Reise nach Nürnberg mit der S-Bahn unternehmen, wenn

Auf in den Tiergarten Nürnberg!

der Fahrplan es zulässt. 10:10h befinden wir uns am Tiergarten und werden vom Pädagogen des Tiergartens, Herrn Dienemann, in Empfang genommen. Der Weg führt durch das Haupttor ins Terrarienhaus, wo wir nach einer Vorstellungsrunde direkt einsteigen ins Thema Spinnentiere. Bald laufen eine Vogelspinne, liebevoll Linda genannt, und ein kleiner Skorpion – völlig ungefährlich – zwischen den Teilnehmern umher. Alle, auch die jüngsten Teilnehmer sind sofort dabei, als es darum geht, die Tiere auf die Hand zu nehmen. So wird Lernstoff anschaulich und nebenbei vergeht die Angst vor den an sich nicht aggressiven Tieren. Die pädagogische Abteilung des Tiergartens stellt einen idealen Lern-

ort zum Thema Tiere dar, zumal zum Schluss bei einem Gang durch den Zoowärterraum und seine Terrarien das Fangverhalten von Webspinnen, wunderschöner Nephila-Arten, verfolgt werden kann. Ein eindrucksvolles Erlebnis! Alle Teilnehmer(innen) haben die Veranstaltung sehr genossen und viele Eindrücke zu Spinnen und Spinnentieren gewonnen. Ekel kam dabei keiner auf, vielmehr Verständnis für die Bedürfnisse dieser interessanten Tiergruppe. Und zum Schluss konnten alle den wohlverdienten Stempel zum bestandenen Grundkurs Spinnen in den Artenkenner-Pass erhalten. Wer wohl beim Fortgeschrittenen-Kurs dabei sein wird?

Dr. Ulrich Buchholz

Forchheimer Artenkennerpass ausgezeichnet



Der Forchheimer Artenkennerpass ist ein Kooperationsprojekt unter Beteiligung der Kreisgruppe Forchheim. Durch die Teilnahme an kostenlosen Kursen sollen junge Nachwuchs-Artenspezialisten vom Erfahrungsschatz erfahrener Experten profitieren. Dieser Ansatz wurde aus Anlass einer Feierstunde in München mit dem UN-Dekade-Preis ausgezeichnet als wegweisendes Projekt zur Förderung des Umweltgedankens. Eine Delegation der beteiligten Gruppierungen wurde vom bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber empfangen.

Der Artenkennerpass geht mit dem Schuljahr 2019/20 ins 2. Jahr. Ein interessantes Programm erwartet die interessierten Jugendlichen. Es ist gelungen, den Tiergarten Nürnberg als Kooperationspartner zu gewinnen. Dort werden Kurse über Spinnen, Säuger und Reptilien angeboten. Das aktuelle Programm ist auf der Homepage des Forchheimer Artenkennerpasses → www.artenkennerpass.de einzusehen.

Dr. Ulrich Buchholz

ANZEIGE



WIR GESTALTEN IHREN GARTEN

- stauden
- baumpflege
- gehölzschnitt
- trockenmauer
- naturstein
- pflasterarbeiten
- |
- zäune
- teiche
- umgestaltung



GÄRTNERMEISTER
RAINER HARBRECHT
ERMREUTH
Tel. 09192 / 87 35
www.harbrecht.de

Kinderumweltfest der BN Kreisgruppe Forchheim

Mittlerweile schon eine Tradition, fand das Kinderumweltfest dieses Jahr am 18.05. vor dem historischen Rathaus der Stadt Forchheim statt.

Wenn man dann mitten im Gewusel drin ist vergisst man, dass das Vor- und Nachbereiten dieser sehr gut angenommenen Aktion der BN Kreisgruppe doch immens ist. Das fängt an mit z.B. den Rathausplatz organisieren, viele Helfer zu mobilisieren, wer kann welchen Stand betreuen und wer hilft mit beim Auf- und Abbau. Und so waren auch in diesem Jahr bei außerordentlich gutem Wetter wieder viele Stände besetzt. Es wurden Schlüsselanhänger aus kleinen Astscheiben gebastelt und In-

sektennisthilfen mit Hilfe eines Akkubohrers aus dicken Ästen und Schilfrohr zusammengestellt. Aus Tetrapaktüten konnten kleine Geldbörsen oder Rennautos hergestellt werden. Und wie immer war das Blumenkränzchen-Flechten und -Schmücken ein großer Renner. Auch Blumenblüten-Tatoos fanden ihre Liebhaber. Den Kindern, aber auch den Erwachsenen, hat es sehr gut gefallen. Für viele Vorbeigehende war auch der Stand mit Vogel-Nistkästen und Information rund um die Vogelwelt im heimischen Garten sehr interessant, ergänzt durch eine Ausstellung rund um das Blühfleckenprojekt im Landkreis und die Möglichkeit, selbst Saatkugeln zu kneten.



*Viel Leben auf dem Rathausplatz
Foto: Kornalik*

Und ganz nebenbei trafen sich auch die „JuniorEntdecker“, die Kinder- und Jugendgruppe des Bund Naturschutz Forchheim. Sie sammelten Informationen zum Thema Wasser und führten Experimente durch. Ein Gang zum Bächla und der Vergleich des Bächla-Wassers mit richtigem Bachwasser rundeten dieses Projekt ab.

B. Kornalik

ANZEIGE



Für Mensch und Natur Weiterhin Mittel für Anträge verfügbar

Frau Sieglinde Schöffl-Borstendörfer war ihr Leben lang dem Erhalt der Natur, besonders der Vielfalt der Fränkischen Schweiz und dem Wohl von Tieren mit großer Leidenschaft verbunden.

Besonders die Umweltbildung von Kindern lag ihr am Herzen. Es war ihr größter Wunsch, dass auch nach ihrem Tod die Liebe zur Natur nicht in Vergessenheit gerät. Deshalb gründete sie eine Stiftung, in die sie ihr Vermögen einbrachte.

Die Umweltstiftung ist seit 2003 tätig, wird ehrenamtlich geführt und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens für Projekte im Umwelt- und Naturschutzbereich im Landkreis Forchheim.

Geförderte Projekte sind unter anderem: Lernort Natur, Bachpatenschaften, Insektenhotels an Schulen, Klangsteine für Waldkindergarten, „Schatzkiste Walberla“.

Wir möchten Sie zum einen bitten über eine Zustiftung nachzudenken, um unser Stiftungskapital zu erhöhen. Zum anderen unterstützen wir Ihre Aktivitäten, falls Sie mit Kindern im Umweltbereich tätig werden möchten und freuen uns über Ihren Antrag.



*Sieglinde Schöffl
Erbe für die Ewigkeit*

Kontakt
Umweltstiftung
Sieglinde Schöffl
c/o BN-Forchheim

Vogelstraße 24
91301 Forchheim
Telefon: 09191 - 65 960
E-Mail: schoeffl-stiftung@web.de

Spendenkonto
Sparkasse Forchheim
Konto: IBAN DE11 7635 1040 0085 5512 85
BIC: BYLADEM1FOR

Belohnung für Sammelkinder

Ausflug zum Erfahrungsfeld der Sinne mit den Sammlerkindern der Bund Naturschutz Haus- und Straßensammlung

Zur Belohnung für fleißiges von Haus zu Haus gehen und Spenden für Naturschutzzwecke erbitten, wurde den fleißigen Sammlerkindern der beiden Forchheimer Gymnasien ein Ausflug mit der Bahn nach Nürnberg angeboten. Begleitet wurden sie von

den BN-Aktiven Heike Niggemann, Axel Schauder, Immanuel Schauder und Edith Fießer.

Am Erfahrungsfeld gehen die Kinder in Kleingruppen und entdecken die vielfältigen Angebote. Sie erleben auf der Balancierscheibe wie nur kleine Bewegungen nötig sind, um zum gewünschten Erfolg zu kommen. Immer wieder sind die Jugendlichen davon begeistert, wenn sie mit Ausdauer das Korn mit Steinen



*Balancierscheibe
Foto: Fießer*

zu Mehl zu mahlen, um danach auf offenem Feuer daraus Brot zu backen.

Edith Fießer

Tolles Sammelergebnis in Ebermannstadt



*Die fleißigen Sammlerinnen aus Ebermannstadt. Im Hintergrund Andrea Ehm, Heike Niggemann, Schulleiter Reck, Edith Fießer.
Foto: Ehm*

Am Gymnasium Fränkische Schweiz wurde mit über 4000 Euro das beste Sammelergebnis im Landkreis erzielt.

Andrea Ehm konnte 60 Schüler und Schülerinnen, vorwiegend aus den fünften bis siebten Klassen, zum Sammeln motivieren. Edith Fießer zeichnete zusammen mit Heike Niggemann diejenigen Gymnasiasten aus, die besonders zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben. Sachpreise bekamen die besten Sammelteams:

Besonders fleißige Sammlerinnen: Lina Rudrich mit Schwester sammelte in Bammersdorf, Jakob Hollfelder und Leonhard Ameis in Heiligenstadt, Renee Roth und Finja Speckner in Gößweinstein und Ortsteilen, Ben Hofmann in Weigelshofen, Amelie Reh und Marie Rösch in Hundsboden und in Ebermannstadt, Lilli Koch in Ebermannstadt, Pia Jäger und Franziska Pfister in Rettern und Eggolsheim, Emil Kiehr-Steinke in Ebermannstadt.

Andrea Ehm

Neu in der Geschäftsstelle

Gabriele Grenzow ist ehrenamtlich zum Geschäftsstellen-Team gestoßen, gerade im richtigen Moment als Ablösung für Helga Stodden, die in den verdienten Ruhestand eintrat. Gabriele Grenzow ist dienstags zu erreichen und wird u.a. den Geschäftsführer Frieder Oehme bei der Verwaltung der Landschaftspflege-Abrechnungen unterstützen. Sie kommt aus der Ortsgruppe Eggolsheim/Hallerndorf.



ANZEIGE



Maria Schrüfer
Zahnärztin

91301 Forchheim Telefon (09191) 89900
Äußere Nürnberger Str. 14a Telefax (09191) 727571
www.zahnaerztin-schruerfer.de

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020 BN-Kreisgruppe Forchheim

Freitag, 20. März 2020
Beginn 19:00h; Ende 22:00h
Gasthaus Egelseer,
Wiesenthau,
Hauptstr. 38

*Hinweis: Anträge für die Jahreshauptversammlung
müssen bis spätestens 15. Mai 2020 in der
Geschäftsstelle der KG Forchheim vorliegen.*

Dr. Uli Buchholz, 1. Vorsitzender

Tagesordnung:

- **Begrüßung**
- **Fachvortrag**
- **Ehrungen**
- **Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden**
mit Aussprache
- **Kurzberichte**
Haus- und Straßensammlung 2019
Bürgerinitiative BIWO/Ostspange
Energie- und Klima-Allianz Forchheim
Bericht aus den Arbeitskreisen
- **Finanzbericht des Schatzmeisters**
Ergebnis 2019 mit Diskussion und
Aussprache
- **Bericht des Kassenprüfers**
- **Entlastung des gesamten Vorstandes**
- **Haushaltsplan 2020**
mit Aussprache, Diskussion
und Genehmigung
- **Wünsche und Anregungen**



*Wiesenthal zwischen Ebermannstadt
und Gasseldorf
Foto: Kiehr*

→ Ebermannstadt-Wiesenthal

Trinkwasserschutz für zukünftige Generationen

Unsere Ortsgruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, verstärkt den Blick auf den langfristigen Schutz des Ebermannstädter Grundwassers sowie auf den Gewässerschutz in der Fränkischen Schweiz zu legen. Trinkwasser ist das höchste Gut, die wichtigste Ressource für zukünftige Generationen. Das Trinkwasser aus den Trinkwasserbrunnen zwischen Ebermannstadt und Gasseldorf hat mit Blick auf die von den Stadtwerken Ebermannstadt veröffentlichten Analysen noch eine sehr gute Qualität. Andere Kommunen im Landkreis müssen teilweise wiederholt zusätzliche Maßnahmen durchführen, um das Trinkwasser aufzubereiten. Die sehr gute Trinkwasserqualität, von der selbstverständlich die Bevölkerung im Versorgungsgebiet profitiert, gilt es zu schützen und langfristig zu erhalten. Die Verordnung des Landkreises Forchheim über das Wasserschutzgebiet zwischen Ebermannstadt und Gasseldorf regelt den Schutz der Trinkwasserversorgung. Der Vorfall der unsachgemäßen Ausbringung von Gärresten aus einer Biogasanlage im Wasserschutzgebiet Zone 2 vor einigen Jahren (April 2012) mit der anschließenden vorsorglichen Chlorung des Ebermannstädter Trinkwassers zeigt aber, dass die Möglichkeiten des Trinkwasserschutzes auch durch geringe Maßnahmen noch weiter verstärkt werden können. Hierbei kommt der Art und Weise der landwirtschaftlichen Nutzung

von Flächen im Wasserschutzgebiet eine wichtige Verantwortung für die Qualität zu. Wir sehen die Landwirtschaft hier nicht als Gegner sondern als wichtigen Partner, der seinen Teil dazu beitragen kann, die bestehende Qualität des Trinkwassers für die Bevölkerung von Ebermannstadt zu gewährleisten. Möglichst vielfältige Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen, betrachten wir als eine Investition in zukünftige Generationen.

Christian Kiehr

→ Eggolsheim-Hallerndorf

Heckenpflege – ein Dauerbrenner

Auch im Jahrzehnt der Biodiversität und im Jahr des Volksbegehrens für die Bienen und Insekten wird in vielen Gemeinden unverantwortlich mit unseren Hecken umgegangen.

Hecken werden über viel zu große Längen, in zu kurzen zeitlichen Abständen oder während der Vogelbrutzeit zurück geschnitten. Die Vorgaben der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) oder der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) werden nicht umgesetzt.

Die Vorgehensweise der Gemeinden ist mit Ursache für den Rückgang der Artenvielfalt auf unserer Flur. Fasane, Rebhühner, Neuntöter, diverse Insekten, Amphibien und Feldhasen werden immer weniger. Zudem entstehen durch die übertriebene Pflege erhebliche unnötige Kosten für den Steuerzahler. Der BN appelliert deshalb nachdrücklich an unsere Bürgermeister und Verantwortli-



100m Hecke wurden auf Stock gesetzt
Foto: Zöbelein

chen, die bisherige Vorgehensweise zu überdenken und sich für den naturnahen Erhalt der Hecken einzusetzen.

Eduard Zöbelein

→ Forchheim

Ramadama

Zusammenarbeit mit der Diakonie Bamberg-Forchheim



Da findet man einiges
Foto: Nickel

Auf einer Leitungsklausur der Diakonie Bamberg-Forchheim wurde, ganz im Sinne von Fridays for Future, aus einer Auswahl wichtiger Themen die „Bewahrung der Schöpfung“ als vordringlich eingestuft. Die Arbeitsgruppe Ökologie unter Leitung von Diakon Wolfgang Streit setzte einen ersten Schwerpunkt auf das Thema „Wasser“. Und so entstand die Idee, auch praktisch das Thema Wasser und Wasserschutz anzugehen und die Anfrage an Dr. Ulrich Buchholz als Vertreter des Bund Naturschutz, wo in Forchheim konkret etwas getan werden könnte. Schließlich fand sich am 05.07.19 ein gemeinsamer Termin, um ein Ramadama durchzuführen. Denn Wasser bedeutet Leben, und sauberes Wasser ist existentiell. „Wasserschutz ist unser aller Aufgabe, um die Natur unseren Kindern gut übergeben zu können“, so Dr. Ulrich Buchholz in einem Grußwort an die Teilnehmer. Mitarbeiter der Diakonie haben dann mit ihren Familien und zusammen mit dem Bund Naturschutz dafür gesorgt, dass ein Teil Forchheims von Müll befreit wurde.

Und zur Belohnung gab es am Schluss im bienenfreundlichen Garten des Wichernheims für jeden eine leckere Brotzeit.

Barbara Kornalik

Vogelstimmenexkursion in der Zweng

Der Auftakt der Vogelstimmenexkursion in der Zweng am 11.05.19 war furios: ein kurzes Gewitter, Regen und einige Hagelkörner Punkt 17 Uhr, der angesetzten Startzeit. Dennoch fanden sich 10 Erwachsene und 3 interessierte Kinder ein, um die Vogelwelt im Wasserschutzgebiet der Zweng zu erkunden. Unter Leitung des Ornithologen Herbert Lüttich, assistiert durch Dr. Ulrich Buchholz, konnten 23 Vogelarten dokumentiert werden. Am Flugbild und per Fernglas oder mit bloßem Auge zu erkennen waren beispielsweise Mauersegler, Schwalben, Graugänse, Graureiher, ein Storch, Goldammer, Amsel und Bachstelze. Hören konnte der Laie den Kuckuck, Fasan und Tauben. Und mithilfe des geübten Ohres der Profis waren außerdem Singdrossel, Amsel, Braunkehlchen, Zilpzalp, Goldammer und Grünspecht zu hören. Der Gesang in Hecken und Büschen war intensiv, nachdem es aufgehört hatte zu regnen. Leider waren keine Wiesenbrüter zu sehen, dafür aber einige Hundebesitzer, die ihre Hunde nicht angeleint mit sich führten. Dies ist in der Brutzeit eigentlich nicht erlaubt, Schilder weisen auch darauf hin. Ein Rückgang der Wiesenbrüter in der Zweng lässt sich sicherlich dadurch erklären.



Herbert Lüttich erklärt
Foto: Kornalik

Die dokumentierten Vogelarten wurden wie immer gelistet und die Meldung archiviert! Der Rückgang einiger Vogelarten ist somit beweisbar. Umso erfreulicher ist aber das Interesse vieler Bürger an der Thematik „Erhalt der Artenvielfalt“, hier speziell durch die Teilnahme an den mehrfach angebotenen „Vogelstimmenwanderungen“.

Barbara Kornalik

Wald bei Nacht



*Dr. Ulrich Buchholz erklärt die Vielfalt der Nachtfalter
Foto: Kornalik*

Das Interesse an Nachtfaltern, Fledermäusen und Waldkauz war erstaunlich. Nicht nur Kinder und Jugendliche, auch Erwachsene begeisterten sich für die vor allem bei Dämmerung aktiven Tiere. Dr. Ulrich Buchholz konnte anhand eines Präparatekastens viele Nachtfalter auch zeigen und jede Menge Details zu den einzelnen Insekten erklären. Bei Beginn der Dämmerung dann wurden die Fledermäuse am Waldrand bei der Lebenshilfe Forchheim aktiv. Wissenswertes hierzu wurde von Eduard Zöbelein, Fledermauspezialist im Landkreis, präsentiert. Die schnellen Tiere waren zu sehen, zudem mit Hilfe von Batdetektoren auch zu „hören“. Am Schluss, da war es schon dunkel, erzählte Ornithologe Herbert Lüttich noch einiges über den Waldkauz, der ein großes Revier besitzt, sich dieses Mal aber leider nicht anlocken ließ. Vielleicht nächstes Jahr! Diese gelungene Veranstaltung wird auf jeden Fall wiederholt werden.

Barbara Kornalik

→ Hausen-Heroldsbach

Exkursion Hohltauben

Exkursion mit Förster Erich Daum Für Ende Juli vereinbarte die BN Ortsgruppe Hausen-Heroldsbach wieder eine Exkursion mit Förster Erich Daum von den Bayerischen Staatsforsten in das Waldgebiet Untere Mark im Forstrevier Oesdorf. Schwerpunkt sollten diesmal Baumhöhlen mit ihren Bewohnern, insbesondere die Hohltaube, sowie Informationen über den durch den Klimawandel erforderlichen Waldumbau sein. Vierzehn Teilnehmer trafen sich mit Herrn Daum an der Heunhütte, im Wald nördlich von Wimmelbach. Nach einer Einführung führte der Förster die Gruppe zum Waldgebiet Pfaffenholz.

Der an einem Nordhang befindliche Wald wurde in den letzten Jahren durch Holzeinschlag verändert. Es blieben große, alte Bäume stehen, welche für eine Naturverjüngung sorgen können, aber auch Bäume mit Höhlen, die als Nistplatz für Vögel dienen. Am Boden liegengelassene Stämme für Totholz und es entsteht ein neu aufwachsender Jungwald. Förster Daum erläuterte hier zunächst das Konzept der Bayerischen Staatsforsten für einen Waldumbau. Das Ziel sei es, strukturreiche, gemischte Wälder zu bekommen, welche die Herausforderung durch den Klimawandel meistern können und die Funktionen des Waldes auch in Zukunft sichern werden. Zur Ergänzung für die durch die Trockenheit bedrohten Kiefern und Fichten wurden im Staatsforst unter anderem



*Schwarzspecht-Löcher mit Hohltauben
Foto: Ditterich*



*Teilnehmer der Exkursion
Foto: Ditterich*

robuste Douglasien und Hemlocktannen sowie auch Lebensbäume gepflanzt. Da mittlerweile auch Buchen ebenfalls gefährdet sind, werden den veränderten Klimabedingungen angepasste Laubhölzer, wie z.B. die Esskastanie – ein trockenresistenter Baum – gepflanzt.

Förster Daum zeigte den Teilnehmern der Exkursion dann eine Höhle in einer der alten Buchen, die er als Bruthöhle von Hohltauben kannte. Minutenlang verharrte die Gruppe, um vielleicht einen der Vögel zu sehen. Hohltauben sind scheue Vögel. Sie nisten häufig in alten Schwarzspecht-Löchern, so wie auch in diesem Fall. Es waren Rufe von Tauben zu hören, aber nicht der markante, einem kurzen Bellen ähnelnde, Ruf der Hohltaube. Vielleicht waren die Bewohner auf Nahrungssuche. Die Nisthöhle und das Nahrungsgebiet der Hohltaube, dies beherbigten Sämereien wie Getreide und Gräser, sowie Beeren, wie Heidel- und Himbeeren, können bis zu zwei km voneinander entfernt sein. Die Hohltaube ist flexibel in der Brutzeit. So erzählte der Förster, dass Hohltauben beobachtet wurden, welche warteten bis die Schwarzspecht-Brut die Nisthöhle verlassen hat, um dann sofort dort einzuziehen.

Anschließend führte Herr Daum die BN-Gruppe noch zur „Petersbuche“. Bereits in alten Karten ist dieser Ort am alten Rennweg so bezeichnet. Durch eine freigelegte Schneise, der historische Schlehbach-Weg, gibt es hier einen wunderbaren Ausblick über Forchheim bis nach Wiesent- und zum Walberla.

Der interessanten zweistündigen Exkursion folgte noch eine gemeinsame Brotzeit – liebevoll zubereitet von Familie Oehme – an der Heuhütte. Hier konnte Förster Daum die im vergangenen Jahr angelegte Blühwiese zeigen und von den Erfahrungen damit berichten.

Werner Ditterich

→ **Kunreuth-Leutenbach**

Orchideenwanderung



Gruppe der Orchideenfreunde beim Fotografieren des breitblättrigen Knabenkrauts
Foto: Komma

bei Mittelehrenbach

Am 26.05.2019 trafen sich 18 Orchideenfreunde in Mittelehren-



Dactylorhiza majalis
Foto: Komma



Orchis mascula, rote (normale) und weiße Variante
Foto: Komma

bach, um an einer Wanderung in der Umgebung von Mittelehrenbach teilzunehmen. Geführt wurde die Tour von Ortsgruppenmitglied Dieter Komma. Im Umfeld des sog. Steingrabens zwischen Mittelehrenbach, Dobenreuth und Kunreuth wurden zwei Biotope mit dem breitblättrigen Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) besucht. In einem Bereich konnte heuer zur großen Überraschung statt der in den letzten Jahren über 100 Exemplare nur eine einzige Blüte vorgefunden werden. Spekulationen, ob sich die extreme Trockenheit des letzten Jahres bereits so drastisch auswirkt, wurden angestellt.

In einer zweiten Biotopstruktur konnten das stattliche Knabenkraut

(*Orchis mascula*) sowie ein Exemplar von *Orchis purpurea*, dem Purpur-Knabenkraut gefunden werden. Der Orchideenbestand fluktuiert in diesem lichten Laubwald je nach Vegetationszustand des in Form der Niederwaldbewirtschaftung genutzten Waldes. Eine Besonderheit konnte zum Abschluss der kleinen Exkursion bestaunt werden. In dem von Adolf Riechelmann (in: „Die Orchideen der Fränkischen Schweiz“ 2011) beschriebenen Biotop östlich von Mittelehrenbach blühten noch Exemplare der weißen Variante von *Orchis mascula*.

Dieter Komma

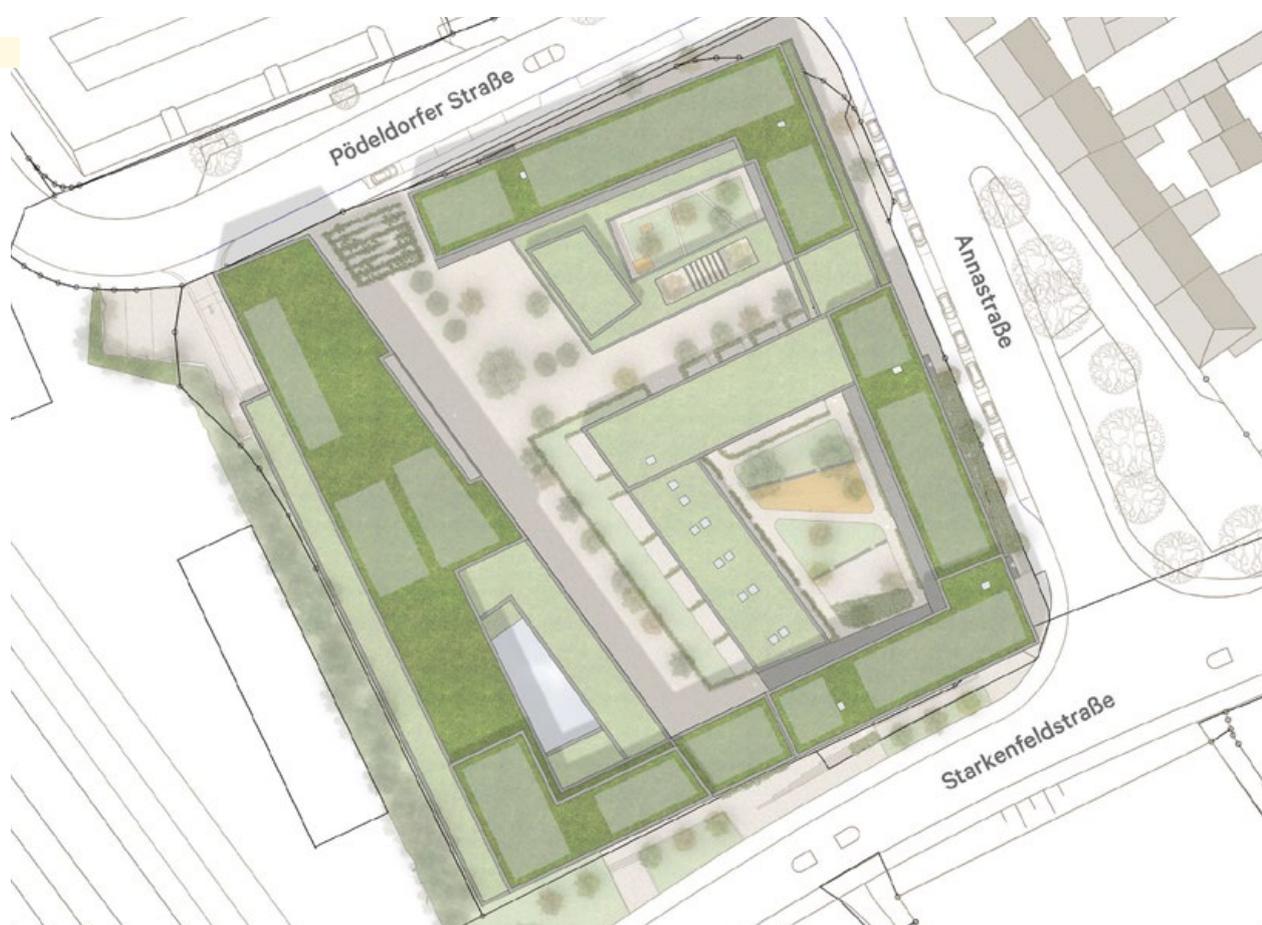
ANZEIGE

Obstbaumschule J.SCHMITT
POXDORF



- ▶ Alte Obstsorten
- ▶ Komplettsortiment für Endverkauf
- ▶ Container und Wurzelware
- ▶ Wildobst
- ▶ Sorten für Erwerbsobstbau

INFO@OBSTBAUMSCHMITT.DE WWW.OBSTBAUMSCHMITT.DE
 91099 POXDORF | HAUPTSTR.10 | TEL.: 09133-1049 | FAX: 09133-2392



Jetzt nachhaltig Geld anlegen - in Bamberg

Das ecoSquare Annastraße - ein Quartier mit Zukunft für Bamberg - entsteht unter den Gesichtspunkten des nachhaltigen Bauens zentral in Bahnhofsnähe gelegen an der Pfisterbrücke, zwischen Pödelder Straße, Annastraße und Starkenfeldstraße. Ressourcen zu schonen und dabei ein lebendiges, generationengerechtes Leben und Wohnen zu schaffen, ist die Leitlinie für die Planung und Umsetzung des einzigartigen Quartiers mit einem Mix an Nutzungen. Im Inneren autofrei, werden ein ganzheitliches, nachhaltiges Energiekonzept, entwickelt und umgesetzt von der NATURSTROM AG, geschlossene Nutzungskreisläufe und ein Mobilitätskonzept mit Car-, Bikeshaaring und Elektromobilität eine zentrale Rolle spielen. Begrünte Höfe, Wege und Dachflächen sorgen in dem Quartier mit Wohnungen, Bürogebäude, Hotel, Kindergarten und Einzelhandel für ein gutes Mikroklima.

Legen Sie Ihr Geld jetzt nachhaltig an. Zur Vorfinanzierung der Projektentwicklungen nachhaltiger Immobilien bieten wir Ihnen aktuell zwei attraktive Möglichkeiten der Geldanlage in Form von Nachrangdarlehen an:

Projektentwicklung Bamberg	Laufzeit bis: 30.04.2023	Zinssatz: 3,0 %
Nachhaltige Immobilienentwicklung	Laufzeit bis: 30.11.2026	Zinssatz: 3,3 %

Weitere Informationen: www.ecosquare.de

ecoeco supporting economy & ecology

TROTZ ZU TROCKENER JAHRE WIEDER EINE GUTE
OBSTERNTE AUF DER BN-STREUOBSTWIESE BEI KASBERG
Obsternte

Den Kirschbäumen machen die zu geringen Niederschläge der letzten Jahre sichtlich zu schaffen. Auch die meisten nachgepflanzten jungen Bäume haben die Trockenheit von 2018 nicht überstanden. Anders bei Zwetschgen, Mirabellen, Reneklo-den, Birnen und Äpfeln. Zumindest bei den älteren Bäumen hat sich hier der Klimawandel noch nicht spürbar ausgewirkt. Die Bäume stehen gut im Laub und hängen voller Früchte. Anfang September ging es deshalb los mit der Ernte. Helfer des AK Obstgarten konnten das erste

Fallobst bei Äpfeln und Birnen ein-sammeln und durch Schütteln eini-ge übervolle Bäume vor dem Abbre-chen von Ästen bewahren. Es folgten zwei weitere Einsätze, bei denen überwiegend Äpfel für die Saftpresse geerntet wurden. Die finale Ernteaktion fand am 12.10. statt. 17 Helfer hatten sich bei bestem Herbstwetter eingefun-den und leerten die Bäume mit den späteren Sorten ab. Wie immer gab es am Ende eine Brotzeit. Gegen ei-nen kleinen Unkostenbeitrag konnte jeder Helfer Tafelobst auch mitneh-men.

Insgesamt kamen dieses Jahr etwa 85 Zentner Mostobst zusammen. 40 Zentner davon wurden zur Obstpres-se nach Wölfersdorf gebracht und selbst vermostet, 45 Zentner wur-den als Mostobst verkauft. Nebenbei wurde von Frieder Oehme eine kleine Apfelsorten-Ausstellung zusammengestellt. 54 verschiedene Apfelsorten konnten dann auf dem Bauernmarkt und in einigen Schulen bestaunt werden.



Nach getaner Arbeit
Foto: Schütz

Apfelsaft

In der Geschäftsstelle in Forchheim lagern nun etwa 1000 Liter bester Bio-Apfelsaft, der zum Selbstkostenpreis an Mitglieder abgegeben wird.

- 3 Liter Packung 5,10 €
- 5 Liter Packung 6,50 €

Georg Schütz



Einsammeln von Mostobst
Foto: Schütz

ANZEIGE

seiller & güttler

Beratung und Montage umweltbewußter Heizungs- und moderner Sanitäranlagen

<ul style="list-style-type: none"> - Wandflächenheizung - Solaranlagen - Brennwerttechnik - Regenwassernutzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Badsanierung - Rohrreinigung mit Videoüberprüfung - Kundendienst
--	--

**HAUS
TECHNIK**

<p>Erhard Seiller Tel. 09194 / 794011</p>	<p>Dieter Güttler Tel. 09194 / 1036</p>	<p>Walter-Schottky-Str.11 91362 Pretzfeld</p>
--	--	---

Wo treffen sich Raafs Liebling und die Gute Luise, Prinz Albrecht von Preußen und Prinzessin Marianne, die Köstliche aus Charneu und der Schöne aus Wiltshire? Auf einer Streuobstwiese! Tatsächlich heißen so einige der alten Apfel- und Birnensorten, und wer eine Nordhäuser Winterforelle besitzt, ist nicht etwa ein Fischzüchter, sondern ein stolzer Birnbaumbesitzer.

In und um solche Apfel-, Birn-, Kirsch-, Zwetschgen- und Walnussbäume haben sich vielfältige Wohngemeinschaften herausgebildet. Mehr als 5000 Tier-, Pflanzen-, Pilz- und Flechtenarten zählt man in der kleinen Streuobstwelt! Wir haben mal zwei Bewohner gefragt, was ihren Lebensraum so besonders macht:

Ich heiße Wendehals und wenn ich auch nicht so aussehe, bin ich doch ein Specht. Ich liebe die Streuobstwiese, weil die alten Baumstämme oft voller Nischen und Höhlen sind, die ich für den Nestbau nutzen kann. Mit meinem eher zarten Schnabel kriege ich selbst kein Loch ins Holz, da bin ich auf die Vorarbeit meiner Verwandten, z.B. den Grünspecht, angewiesen. Um Nahrung zu finden muss ich nur vom Baum runter in die Wiese gleiten. Dort bin ich dann auf der Jagd nach meiner Leibspeise: Ameisen. Klar dauert das, bis ich eine gescheite Portion zusammen habe. In der Wiese hier ist das aber kein Problem, denn die Ameisen entwickeln sich prächtig, weil der Mensch nicht so viel düngt und mäht wie anderswo.



Ich bin ein Siebenschläfer und mag eigentlich auch gerne den Wald, am besten mit schönen alten Eichen oder Buchen - ein Traum! Doch die gibt's heutzutage nur noch selten und da hab' ich die Streuobstwiese mit ihren knorrigen Bäumen für mich entdeckt. Da ich nachts auf Achse bin, brauche ich am Tag schließlich ein sicheres Höhlenversteck! Und nicht zu vergessen eine passende Kinderstube. Mit dem Nahrungsangebot im Obstbaum bin ich eigentlich auch sehr zufrieden: Blätter, Rinde, Knospen, frisches Obst und verschiedenste Insekten. Wenn auch noch ein Haselnussstrauch in der Nähe steht, reicht das locker für eine ordentliche Portion Winterspeck für meine sieben Monate Winterschlaf...

In den modernen Obstplantagen fühlen sich Siebenschläfer und Wendehals hingegen nicht wohl. Kein Wunder, denn in den soldatenhaft gepflanzten Reihen stehen dicht an dicht nur junge Bäume. Die Pflanzen unter und zwischen den Bäumen werden mit Giften klein gehalten, so dass es sowohl an Höhlen als auch an Nahrung fehlt.

Die einmalige Verknüpfung zwischen stattlichen, breitkronigen Bäumen und blütenreicher Wiese kann eben nur die Streuobstwiese bieten - ein wichtiger Grund, sie zu schützen und zu pflegen und mit ihr die davon abhängige Lebensgemeinschaft. Für uns Menschen hält sie nicht nur spannende Naturbeobachtungen bereit (siehe auch Filmtipp), sondern versorgt uns mit den köstlichsten Früchten von hunderterlei Obstsorten.

Andrea Ehm

Bild: Streuobstwiese, Foto: Schütz; Siebenschläfer, Foto: Pixabay; Wendehals, Foto: van der Ham, CC-BY-NC

Diese Wörter sind auf der Streuobstwiese versteckt

ACKERHUMMEL

BRAUNESLANGOHR

REH

IGEL

WENDEHALS

GRÜNSPECHT

ADMIRAL

SIEBENSCHLÄFER

FELDHASE

BLINDSCHLEICHE

HORNISSE

STEINKAUZ

P	S	E	I	H	O	R	N	I	S	S	E	R	V	G	I
A	G	Y	A	C	K	E	R	H	U	M	M	E	L	R	A
Y	B	B	L	N	L	H	A	Y	N	H	W	D	F	ü	W
D	N	L	R	S	Q	K	I	F	G	C	M	N	H	N	S
T	D	Q	I	A	Q	U	W	G	H	L	Z	O	S	S	T
F	B	V	M	N	U	G	D	R	E	D	O	N	N	P	E
R	L	S	H	J	D	N	D	E	U	L	V	H	A	E	I
J	C	J	Z	S	Z	S	E	C	M	G	F	Q	G	C	N
D	O	L	F	R	C	J	C	S	V	K	R	R	X	H	K
S	I	E	B	E	N	S	C	H	L	ä	F	E	R	T	A
H	N	Y	W	H	L	Q	F	E	L	A	F	K	C	P	U
Z	E	L	S	L	V	D	V	Z	D	E	N	O	R	E	Z
E	H	W	E	N	D	E	H	A	L	S	I	G	F	H	W
B	R	A	G	D	D	S	D	A	K	C	Q	C	O	V	H
M	A	D	M	I	R	A	L	H	S	H	E	E	H	H	B
K	R	V	T	H	G	Q	P	G	D	E	U	A	I	E	R

Was ist eine Streu-obst-wiese?

Das ist eine Wiese, auf der Obstbäume gepflanzt wurden, und das mit einem relativ großen Abstand zueinander, sodass sie wie „in die Wiese eingestreut“ wirken. Eine typische Streuobstwiese enthält eine Mischung aus verschiedenen Obstarten- und -sorten.

→ Filmtipp:

Karussell des Lebens – Die Streuobstwiese in der BR-Mediathek
<https://www.br.de/br-fernsehen/programmkalender/sendung-2448860.html>

OG Forchheim

Vogelstimmenwanderung in die Büg
Parkplatz Tierheim Forchheim
Sa, 28.03.2020, 17:00 - 20:00 h

Vogelstimmenwanderung in die Zweng
Schrebergartenparkplatz hinter Klinikum Fo
Sa, 25.04.2020, 17:00 - 19:30 h

Vogelstimmenwanderung
Waldparkplatz Örtelbergweiher
Sa, 16.05.2020, 7:30 - 9:30 h

Vogelstimmenwanderung in die Büg
Parkplatz Tierheim Forchheim
Sa, 23.05.2020, 7:30 - 10:30 h

Tagfalterwanderung
Haupteingang Lebenshilfe Fo
Sa, 20.06.2020, 13:00 - 15:00 h

OG Kirchehrenbach-Weilersbach

Winterwanderung mit Einkehr
Treffpunkt: Waldstraße 14,
Info: Walter Jordan, Tel.: 09191-96659
Mo, 06.01.2020, 10 h

Jahreshauptversammlung
Gasthaus zum Walberla, Kirchehrenbach
Mo, 20.01.2020, 19 h

Krötenaktion
Info: Annette Grün, Tel.: 09199-1520
Ab 01.03. bis 30.04.2020

Vogelstimmenwanderung mit Norbert Braun
Gasthaus zum Walberla Info: Michael
Sennefelder, Tel.: 09191-95819
So, 10.05.2020, 6:00 h

Teilnahme am Fest der Vereine
Kirchehrenbachs
Sa, 04.07.2020

Kinderferienprogramm
Kreislehrbienenstand Lützelsdorf
Sa, 29.08.2020

Offene Mitgliedertreffen
Gasthaus zum Walberla
Mo, 30.03. und 15.06.2020, 20:00 h

OG Kunreuth- Leutenbach

Jahreshauptversammlung
Gasthaus Salb, Oberehrenbach
Fr, 07.02.2020, 19.00 h

OG Neunkirchen

Jahreshauptversammlung
Alter Bahnhof, Neunkirchen
Mo, 25.11.2019, 19:30 h

Ortsgruppentreffen mit Weihnachtsfeier
Alter Bahnhof, Neunkirchen
Mo, 16.12.2019, 19:30 h

OG Wiesenthau

Rückblick auf die Zukunft der Ortsgruppe
Gasthaus Kroder, Schlaifhausen
Mi, 13.11.2019, 19.00 Uhr

➔ Wegen der Möglichkeit kurzfristiger Änderungen bitte die Ankündigungen der Ortsgruppen-Homepage beachten!

ANZEIGE



**Solarthermie
Regenwassernutzung
Heizungsbau - Sanitär -
Badsanierung
TV-Kanaluntersuchung -
Kalkschutz**

Kunden- und Notdienst Öl & Gas

Ludwig Kestler

**Trattstr. 5 • 91362 Pretzfeld • Tel. (0 91 94) 4593
Fax 79 55 18 • www.heizungsbau-kestler.de
Mobil (01 71) 5 88 02 42 - nur in Notfällen**

Impressum

Herausgeber:
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Forchheim
Vogelstraße 24
91301 Forchheim
Tel: 09191 / 65960
Fax: 09191 / 729354
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr

Konten:
Sparkasse Forchheim
IBAN: DE48 7635 1040 0020 409645
BIC: BYLADEM1FOR

Vereinigte Raiffeisenbanken
Gräfenberg/Forchheim
IBAN: DE61 7706 9461 0000 008885
BIC: GENODEF1GBF

Redaktion:
Stefan Schmors, Georg Schütz
brennessel-redaktion@bn-forchheim.de
Foto Titelseite: Zöbelein

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Layout: srgmedia
Druck: Druck Inform
Hergestellt aus 100 % Altpapier
Auflage: 2200 Exemplare

Die brennessel erscheint zweimal jährlich als Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Forchheim des BUND Naturschutz e.V. in Bayern. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



kreisgruppe@bn-forchheim.de
<https://forchheim.bund-naturschutz.de>

KG-Vorstand

1. Vorsitzender

1. stellvertr. Vorsitzende

2. stellvertr. Vorsitzende

Schatzmeister

Stv. Schatzmeister

Schriftführerin

Beisitzer

Dr. Ulrich Buchholz	John-F.-Kennedy-Ring 81	91301 Forchheim	09191/727037
Edith Fießer	Kindergartenweg 3	91301 Forchheim	09191/9228
Rotraud Krüger	Langenlohe 36	91369 Wiesenthau	09191/95755
Christian Börner	Weinbergstraße 20	91301 Forchheim	09191/796996
Georg Schütz	Hintere Pfaffenleite 3	91358 Kunreuth	09199/697940
Andrea Ehm	Schulstr. 8b	91369 Wiesenthau	09191/1308136
Bernhard Birnfeld	Kreuzstraße 20	91077 Neunkirchen	09134/5934
Rochus Grün	Am Weglein 4	91327 Gößweinstein	09242/363
Christian Kiehr	Sollerin 4	91320 Ebermannstadt	09194/797117 christian_heimbeck@hotmail.com
Doris Philippi			09191-797099 d.philippi@gmx.de
Eduard Zöbelein	Zum Bürlein 8	91352 Hallerndorf	09545/1069
Dr. Ulrich Buchholz	John-F.-Kennedy-Ring 81	91301 Forchheim	09191/727037
Dr. Axel Schauder	Schlesier-Str. 26	91301 Forchheim	09191-796511
Heinrich Kattenbeck	Waldstraße 14	91356 Kirchehrenbach	09191/94727
Dr. W.Friedrich Oehme	Burgleite 28	91336 Heroldsbach	09190/997300
Stefan Schmors	Lehrer-Löhlein-Weg 6	91336 Heroldsbach	09190/2151010 hausen-heroldsbach@bund-naturschutz.de
Eva-Maria Kraus			r.e.kraus@web.de
Helga Wölfel	Rödlaserstr. 12	91338 Igensdorf	09192-8557

Delegierter

Delegierter

Delegierter

Delegierter

Stv. Delegierter

Kassenprüferin

Jugendbeauftragte

OG-Vorsitzende

Ebermannstadt-Wiesenthal

Effeltrich-Langensendelbach-Poxdorf

Eggolsheim-Hallerndorf

Egloffstein-Obertrubach

Forchheim

Hausen-Heroldsbach

Kirchehrenbach-Weilersbach

Kunreuth-Leutenbach

Neunkirchen

Pinzberg-Wiesenthau

Pretzfeld

Christian Kiehr | Sollerin 4 | 91320 Ebermannstadt | 09194/797117 | christian_heimbeck@hotmail.com
 Heinrich Querfurth | Holzleite 18 | 91090 Effeltrich | 09133/2316 | querfurth.h@t-online.de
 Eduard Zöbelein | Zum Bürlein 8 | 91352 Hallerndorf | 09545/1069 | Edi.Zoebelein@t-online.de
 Rochus Grün | Am Weglein 4 | 91327 Gößweinstein | 09242/363
 Dr. Ulrich Buchholz | John-F.-Kennedy-Ring 81 | 91301 Forchheim | 09191/727037 | uk.buchholz@t-online.de
 Stefan Schmors (Sprecher) | Lehrer-Löhlein-Weg 6 | 91336 Heroldsbach | 09190/2151010 |
 hausen-heroldsbach@bund-naturschutz.de
 Walter Jordan | Schulstraße 5 | 91356 Kirchehrenbach | Tel. 09191/96659 | walter-jordan@lanrules.de
 Georg Schütz | Hintere Pfaffenleite 3 | 91358 Kunreuth | 09199/697940 | schuetz-kunreuth@t-online.de
 Bernhard Birnfeld | Kreuzstr. 20 | 91077 Neunkirchen | 09134/5934 | birnfeld-neunkirchen@t-online.de
 Karl Krolopper | Gartenstr. 19a | 91369 Wiesenthau | 09191/95270 | Krolopper@t-online.de
 Gudrun Richter-Vogel | Zum Weingarten 4 | 91362 Pretzfeld | 09194/5366 | gudi_vogel@gmx.de

ANZEIGE

Zeit für gute Energie



Wechseln Sie jetzt zu echtem Ökostrom und nachhaltigem Biogas und erhalten Sie ein Startguthaben von 25 Euro je Vertrag: www.naturstrom.de/energie19

- 100 % echter Ökostrom aus deutscher Wasser- und Windkraft
- klimaneutrales Biogas ausschließlich aus Rest- und Abfallstoffen
- unabhängig von Kohle-, Öl- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, ausgezeichnete Kundenservice



naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT



Regional ist einfach.

Denn hier spüren Sie, was die Sparkasse Forchheim für die Region und die Menschen leistet.



Regional. Persönlich. Nah.

Es lohnt sich, Sparkassen-Kunde zu sein. Mit über 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir für unsere Kunden da. Unsere Finanzexperten unterstützen und begleiten Sie. Ein Leben lang. Und nicht nur das! Gesellschaftliches Engagement vor Ort fördern wir dauerhaft und aus purer Überzeugung. Das ist gut für die Region. [sparkasse-forchheim.de](https://www.sparkasse-forchheim.de)



Sparkasse
Forchheim